

Gemeinsam geht es weiter – Online-Themenreihe

Austausch über den Weltgebetstag 2026

12. März 2026, 19.00 bis 20.20 Uhr

Nach der Begrüßung durch Angelika Waldheuer stimmte Helga Berghoff mit ihrem geistlichen Impuls auch auf die ökumenische und weltweite Dimension des Weltgebetstages ein.

Bei den Berichten der Teilnehmenden darüber, wie in den einzelnen Verbänden der Weltgebetstag vorbereitet wird, zeigten sich viele Gemeinsamkeiten. Neben dreistündigen Veranstaltungen mit Informationen über Land, Ordnung und den Liedern in kompakter Form, gibt es in vielen Regionen auch Tagesveranstaltungen, bei denen in Kleingruppen der WGT erarbeitet wird (landestypisches Essen, Bibelarbeit, Dekoration, Gottesdienst-Ordnung, Situation der Frauen des Landes, Musik und Lieder). Oft sind diese Veranstaltungen schon ökumenisch ausgerichtet (Zusammenarbeit mit der kfd).

Zusätzlich gibt es überall engagierte Frauen, die Frauengruppen ihrer Region besuchen, um dort vom jeweiligen WGT-Land zu berichten und die Lieder einzuüben.

An vielen Orten gibt es bewährte Teams, die die Gottesdienste durchführen. Die Gewinnung von neuen und jüngeren Frauen glückt nicht überall. Konsens bestand bei den anwesenden Frauen darüber, dass aus Respekt vor den Schreiberinnen möglichst wenig am Gottesdienstverlauf verändert werden sollte. 50 bis 100 Besucher*innen sind keine Seltenheit.

Dort, wo der WGT mit der Frauenhilfe „verbunden“ ist, wird der Gottesdienst meistens um 15 Uhr gefeiert. Gottesdienste am Abend sind eher selten. In manchen Gemeinden haben sich aber auch besondere Formen entwickelt wie z.B. der WGT als Familiengottesdienst am darauf folgenden Sonntag oder ein Abendgottesdienst schon am Donnerstag.

Überall wird der Gottesdienst von einem weiteren Zusammensein – entweder mit Kaffee und Kuchen oder „landestypischem“ Essen – begleitet, was immer gut angenommen wird.

Angeregt wurde, sich darüber Gedanken zu machen, was es mit einem Land ausmacht, wenn es 24 Stunden lang „umbetet“ wird – auch und gerade wenn die Situation der Frauen (in unseren Augen) nicht einfach ist.

Darüber hinaus wurden auch Besonderheiten erwähnt wie z.B. eine Gruppe, die keinen Gottesdienst mehr selber gestaltet, aber sich am Freitag trifft, um gemeinsam die Übertragung im Fernsehen anzuschauen. Oder dass in der nächsten Frauenhilfestunde (noch einmal) der Gottesdienst nach der Ordnung gefeiert wird. Oder dass Veranstaltungen mit Informationen zum WGT-Land in den Frauenhilfegruppen angeboten werden – über den ersten Freitag im März hinaus.

Besonders langjährig engagierte Frauen schätzen den Gewinn an Informationen, wodurch sie Nachrichten aus „WGT-Ländern“ wesentlich besser einordnen können.

Einige erzählten, dass die Auflistung von Vorbereitungs-Veranstaltungen zum WGT in den Bezirks-, Stadt- und Synodalverbänden im „Rundbrief“ auch Interessierte aus Nachbarverbänden oder Nachbargemeinden herangelockt hat.

Zum Schluss erfolgte noch ein kurzer Ausblick auf den Sonntag Judika. Wenige der Anwesenden feiern den vom Landesverband vorgeschlagenen Judika-Gottesdienst an diesem Sonntag, da er zum einen zu schnell nach dem WGT kommt (und meistens die gleichen Frauen daran beteiligt sind) und zum anderen in vielen Gemeinden an diesem Termin der Vorstellungsgottesdienst stattfindet. Häufig wird er im 2. Halbjahr gefeiert.

Porta Westfalica, den 18.3.2026

Bettina Willimczik